

Simon Gerber

Leben und Entwicklung im Dorf

Praxisbericht aus einem
Organisationsentwicklungsprojekt

Mit einem Vorwort von Karl Prammer

2010

Der Verlag für Systemische Forschung im Internet:
www.systemische-forschung.de

Carl-Auer im Internet: www.carl-auer.de
Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an:

Carl-Auer Verlag
Häusserstr. 14
69115 Heidelberg

Über alle Rechte der deutschen Ausgabe verfügt
der Verlag für Systemische Forschung
im Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg
Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages
Reihengestaltung nach Entwürfen von Uwe Göbel & Jan Riemer
Printed in Germany 2010

Erste Auflage, 2010
ISBN 978-3-89670-934-9
© 2010 Carl-Auer-Systeme, Heidelberg

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation beruht auf der Master Thesis „Leben und Entwicklung im Dorf“,
eingereicht an der IFF-Abteilung Organisationsentwicklung und Gruppendynamik an
der Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Alpen-Adria-Univer-
sität Klagenfurt im Studiengang „Organisationsentwicklung“ zur Erlangung des Grades
„Master of Science in Organization Development“, 2010.

Die Verantwortung für Inhalt und Orthografie liegt beim Autor.
Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung sowie der
Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotoko-
pie, Mikrofilme oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Inhalt

Vorwort	II
Inhalt	1
Glossar	4
1 Einleitung	5
2 Vorgeschichte / Ausgangslage.....	8
2.1 Not, die es zu wenden gilt	9
2.1.1 Zahlen, Fakten	9
2.1.2 Das Dorf Holderbank, Einschätzung und Prognosen.....	10
2.2 Erste Schritte.....	13
2.2.1 Konturen eines Referenzprojektes	14
2.2.2 Informationen aus dem Referenzprojekt	15
2.2.3 Erste Kontakte im Dorf	15
2.2.4 Wie wurde die Spurguppe gegründet?.....	17
2.2.5 Die erste Sitzung der Spurguppe	18
2.2.6 Erster Auftritt des externen Dienstleisters	21
2.2.7 Keine Zustimmung im Gemeinderat	23
2.2.8 Alternativen evaluieren	23
2.2.9 Erfahrungsaustausch mit einer Referenzgemeinde	25
2.2.10 Überzeugung des Gemeinderates	29
2.3 Erste Intervention, ein Zeitsprung	31
2.3.1 Kommunikationsmuster	32
2.3.2 Irritation durch Kommunikation	33
2.3.3 Nachwirkungen der Interventionen.....	34
3 Das Projekt organisieren.....	37
3.1 Mitspieler, Informationen, Commitment	37
3.1.1 Wer spielt wie mit?	37
3.1.2 Vertrag mit der externen Projektleitung	40
3.1.3 Information der Bevölkerung	42
3.1.4 Commitment der Dorfbevölkerung	46
3.2 Gruppenerweiterung, Finanzen	47
3.2.1 Erweiterung der Vorbereitungsgruppe	47
3.2.2 Unterstützungsgesuch an Gesundheitsförderung Schweiz ..	50
3.3 Beschränkung, Reflexion, Klärung	52
3.3.1 Rollenklärung mangelhaft	52
3.3.2 Beschränkte Gruppenbildungsphase	53
3.4 Kommunikation als Intervention	57
3.4.1 Kommunizieren mit dem Auftraggeber	58
3.4.2 Kommunizieren mit der externen Projektleitung	58
4 Vorbereitungsphase	64
4.1 Programm und Tools des externen Dienstleisters	64
4.1.1 Übersicht Arbeitsprogramm	64
4.1.2 Die erste Sitzung während der Vorbereitungsphase	66
4.1.3 Auswahlkriterien, Recruiting	67

4.1.4	Zeitachse des Projekts „Zukunft Holderbank“	70
4.1.5	Tool: „Vorbereitungsgruppe und ihre Aufgaben“	72
4.1.6	Arbeitspaket 1 – 7	73
4.2	Interventionen	76
4.2.1	Nicht deklarierte Arbeit als Arbeit deklarieren	76
4.2.2	Erfolgreich Geldmittel beschaffen	77
4.2.3	Die Projektinternetplattform	79
4.2.4	Walk and Talk mit dem Gemeindepräsidenten	81
4.2.5	Zweites Zusatzgespräch mit dem externen PL.....	83
4.2.6	Gespräch mit dem Widerstand in Person	85
5	Befragungswoche	89
5.1	Elemente der Befragungswoche	89
5.1.1	Design für die Befragungs-Woche	89
5.1.2	Die Beteiligten	89
5.1.3	Querschnittwanderung	90
5.1.4	Der Gesprächsleitfaden	91
5.1.5	Einzel- und Familiengespräche	99
5.1.6	Gruppengespräche.....	102
5.1.7	Informationssitzung	104
5.1.8	Informationsabend	104
5.2	Auswirkungen.....	106
5.2.1	Spürbare Auswirkungen.....	106
5.2.2	Medienecho / Rückmeldungen / Dokumentation.....	106
6	Auswertung der Befragungswoche	109
6.1	Vorbereitung der Auswertungssitzung	109
6.1.1	Ignoranz gegenüber Schnittstellen	110
6.1.2	Vorbesprechung mit dem Gemeindepräsidenten	113
6.1.3	Traktanden statt Design.....	114
6.2	Review in Schmalspurformat	115
6.2.1	Form und Ziel des Reviews	115
6.2.2	Was wäre eine adäquate Form?.....	117
6.2.3	Die Begegnung mit dem Alphawikinger in mir	121
6.3	Übersicht Resultat Befragung.....	124
6.3.1	Fotoprotokoll und Befragungsstatistik	124
6.3.2	Anzahl befragte Personen	124
7	Umsetzungsphase.....	126
7.1	Gestaltung der Projektarchitektur	127
7.1.1	Vorschlag der externen Projektleitung.....	127
7.1.2	Ergänzungen des Gemeindepräsidenten und von mir	127
7.1.3	Steuergruppe, Bildung, Leitung	127
7.2	Die bisher wichtigste Sitzung	128
7.2.1	Vorbereitung der Sitzung	128
7.2.2	Déjà-vu mit dem Alphawikinger.....	129
7.2.3	Ablauf der Sitzung	130
7.2.4	Wer und was ist die Steuergruppe?.....	130
7.2.5	Wer leitet die Steuergruppe?	132

7.2.6	Grundsätzliches	132
7.2.7	Einblick in sensible Ebenen des Projektmanagements	133
7.2.8	Erstmals Projekt-Umwelt-Analyse	135
7.2.9	Sensible Ebenen des Projektmanagements erleben	136
8	„Metareflexionskapitel“	138
8.1	Struktur der externen Dienstleistung	138
8.1.1	Vertragsverhandlung	138
8.1.2	Methodische Verantwortung	138
8.1.3	Merkblätter statt Prozess	138
8.1.4	Parteilich oder allparteilich	138
8.1.5	Sitzungskultur	139
8.1.6	Arbeiten im Spannungsfeld von zwei Realitäten	139
8.1.7	Weitere Kooperation nicht geplant	139
8.2	Anregung = Angriff	140
8.2.1	Unter vier Augen	140
8.2.2	Ohne Gesichtsverlust	141
8.2.3	Ohne Blut	142
8.2.4	Wann ist ein Dialog ein Dialog?	142
8.3	As an Instrument... Persönlichkeit	143
8.3.1	Untrüglicher Hintergrund oder Augenklappe?	143
8.3.2	Kompass	144
8.4	Auf dem Weg zur idealen funktionalen Lösung	146
8.4.1	Beratercheckliste	146
8.4.2	Zirkuläre Zielplanung	146
8.4.3	Umstieg auf gemeinsame Projektleitung	147
8.4.4	Reflexionsschlaufen	147
8.5	Aktiviert Nachfolgeprojekte	148
8.5.1	Übersicht Nachfolgeprojekte	148
8.5.2	Beispiel Projektgruppe 1 „Leben in Holderbank“	150
8.5.3	Aktuelles zur Steuergruppe	150
9	Nachwort	152
10	Literaturverzeichnis	153
11	Abbildungsverzeichnis	154
12	Verzeichnis der Reflexionen	155
13	Verzeichnis der Hypothesen	156
14	Anhang.....	156